

Auflage: Jetzt 7000 Bochumer Studenten Zeitung

Jahrgang 1 / 1967

Herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft an der Ruhr-Universität

Nr. 12 / 25. Oktober 1967

NEUWAHL DES VORSITZENDEN

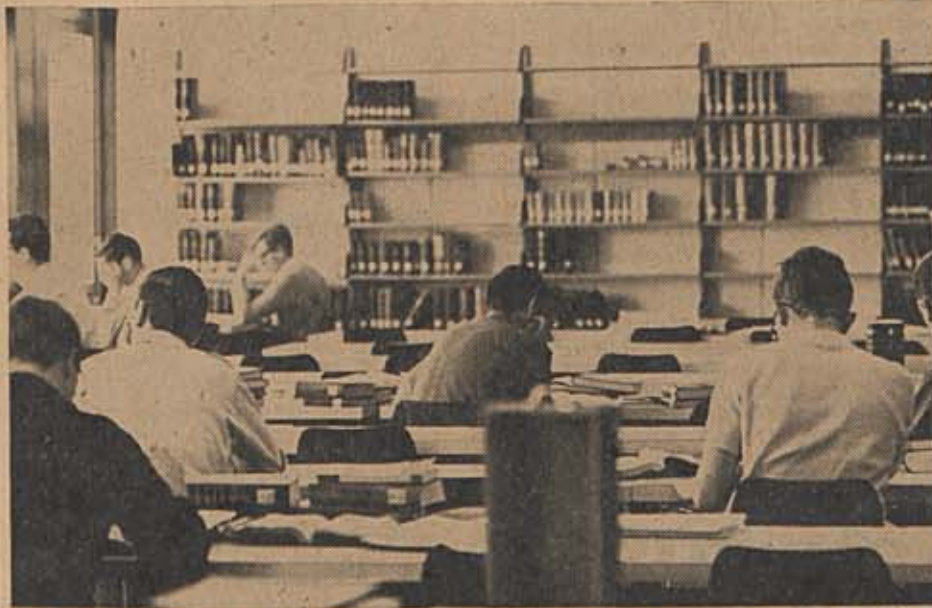
BOCHUM. (BSZ) — Der Vorsitzende der Studentenschaft, Christoph Zöpel (SHB), hat seinen Rücktritt erklärt. Seine Gründe sind persönlicher Natur; wegen eines Todesfalls im engsten Familienkreis. Er wird jedoch sein Amt voll wahrnehmen, solange ein Nachfolger vom Parlament nicht gewählt ist. Zöpel wurde nach den Wahlen im Juli gleich im ersten Wahlgang vom Studentenparlament mit Zweidrittel-Mehrheit gewählt. Er stützt sich auf die Koalition von SHB (23,9% der abgegebenen Stimmen und 6 Sitze), SDS (13,1% und 5 Sitze), ABS (10,9% und 5 Sitze) und LuS (7,6% und 2 Sitze). Diese Koalition wird dem Parlament als Nachfolger Zöpels auch wieder einen Kandidaten des SHB vorschlagen.

ZAHLE DOCH UNTER 6000!

BOCHUM. (BSZ) — Die Zahl der Ruhr-Studenten wird doch unter 6000 bleiben und damit nicht den statistisch vorausgerechneten Zuwachs von 13,9 Prozent erreichen. Das Sekretariat registrierte bis zur letzten Woche fast 1600 Neuzugänge bei über 500 Exmatrikulationen. Damit ist der reale Zuwachs etwas über 1000 Studenten (im vergangenen Semester waren 4710 ordentliche Studenten eingeschrieben).

Rätselhaft blieb das Verhalten der Rückmelder: Hunderte hatten sich ihre neuen Marken noch nicht geben lassen, als die Frist abgelaufen war.

Gegen den Zustrom der ersten Tage kam die Mensa nur mühsam an: es gab an den Aufgängen Schlangen von bis zu 10 Minuten Wartezeit. Außerdem schwankten die Essensfrequenzen so sehr, daß manchmal der Schalter fürs Gedeck II früher schloß. In der Cafeteria setzte der Kampf um die paar Stühle wieder besonders intensiv ein.



Die Studenten sind praktisch an die Präsenzbibliotheken gebunden. Für das Studium zu Hause sind die Ausleihbestände unzulänglich. Und zur Vorbereitung eines Seminars müssen oft hundert in ein Buch gucken. Dennoch: es soll gespart werden. In unserer nächsten Ausgabe berichten wir über Mißstände im Bibliothekswesen der Universität. BSZ-Bild: Kugler

Diskussion und Schweigemarsch

BOCHUM (BSZ) — Am Mittwoch, dem 25. 10., also am Erscheinungstag dieser Ausgabe, findet im Hörsaal CI eine Podiumsdiskussion zu dem Thema: „Brauchen wir die Notstandsgesetze?“ statt. Die Diskussion leitet der Bochumer Professor Urs Jaeggi (Sozialwissenschaftliche Abteilung), der u. a. auch über die Berichterstattung der schweizerischen Presse über den Vietnamkrieg eine kritische Untersuchung veröffentlicht hat.

Als Gesprächspartner stehen sich gegenüber: Werner Vitt, ein Notstands-Experte der IG Chemie, der sich besonders mit den internationalen Aspekten einer bundesrepublikanischen Notstandsvorsorge beschäftigt hat. Prof. O. K. Flechtheim ist besonders durch sein Engagement für die freie politische Aktivität der Berliner Studenten bekannt geworden. Er lehrt am Otto-Suhr-Institut der FU. Die andere, die befürwortende Position zu Notstandsgesetzen sollen die Bundestagsabgeordneten H. Busse (FDP) und M. Hirsch, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

der SPD, einnehmen. Die Großveranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Mit der Materie der Notstandsgesetzesentwürfe hatten sich interessierte Studenten am Wochenende während eines Seminars unter Leitung von Jürgen Seifert (der u. a. auch eine Analyse der Spiegelaffäre mitherausgegeben hat) vertraut gemacht.

Am Donnerstag beginnt um 17.30 Uhr hinter dem Hauptbahnhof ein Demonstrationzug durch die Stadt zum Husemannplatz, wo eine Kundgebung mit dem Marburger Professor Werner Hofmann (der das rororo-aktuell-Bändchen über die Notstandsproblematik herausgegeben hat) und Hinrich Oetjen von der IG Chemie, stattfinden wird.

Der Vorstand der Studentenschaft hat sich bemüht, ein ausgewogenes Programm zusammenzustellen und bekannte und anerkannte Sprecher für Bochum zu gewinnen: mögen die Ruhr-Studenten durch ihre kritische und zahlreiche Teilnahme die Mühe rechtfertigen!

Ministerpräsident Kühn informierte sich bei Studenten

DÜSSELDORF. (BSZ) — Ministerpräsident Heinz Kühn hatte am 17. Oktober die Vorsitzenden der nordrhein-westfälischen Studentenschaften und ihre Stellvertreter zu einem „Klimagespräch“ eingeladen. Vor ihm war noch kein Landeschef auf diese Idee verfallen. Die Konferenz, an der neben Kultusminister Holthoff und seinen Staatssekretären auch die Fraktionsvorsitzenden der Parteien sowie der Vorsitzende des Kulturausschusses des Landtages teilnahmen, dauerte über 2 Stunden. Im Mittelpunkt standen hochschulpolitische Fragen. Diese Treffen, versicherte Kühn, sollten „gelegentlich“ wiederholt werden. Als nächsten Termin hat er Ende November vorgeschlagen, wo man sich über allgemein-politische Fragen unterhalten will.

Ein von den Vorsitzenden gefordertes Hochschulgesetz wird in absehbarer Zeit nicht zustande kommen. Minister Holthoff meinte, man sollte „möglichst fruchtbare Entwicklungen an den Neugründungen nicht durch Kodifikationen“ behindern. Damit übernahm er den Standpunkt seines Vorgängers Mikat. Der Vorsitzende der Landesstudentenschaft hatte zuvor gefordert, durch ein Hochschulgesetz „die Demokratisierung der Hochschulen von außen zu erzwingen“: „Wir glauben nicht mehr, daß die

Universitäten aus sich heraus in der Lage sind, Demokratie zu praktizieren“

- Holthoff war allerdings der Ansicht,
- durch ein Studentenschaftsgesetz ein
- künftiges Hochschulgesetz zu „präjudizieren“. Diese Ansicht bekräftigte
- der Ministerpräsident selbst am
- selben Tag im Fernsehen und im
- Rundfunk. Holthoff äußerte sich zu
- den Vorschlägen von Prof. Dahrendorf (einer differenzierten Gesamthochschule) skeptisch.

Fortsetzung Seite 4: „Mdl Rau über...“



... gleich hinter der Mensa

Treffen mit Rektor

BOCHUM. (BSZ) — Zu einem Gespräch am runden Tisch haben für den 27. Oktober Rektor und Vorsitzender der Studentenschaft wieder, wie in jedem Semester, die Vertreter der studentischen Vereinigungen und Gruppen eingeladen. Das Treffen findet im Lotental statt.

BOCHUMS MANN BLEIBT

BOCHUM. (BSZ) — Als Nachfolger des Berliner Polizeipräsidenten Duenning, der wegen des 2. Juni seinen Abschied nehmen mußte, sei neben Frankfurts Polizeipräsident auch der Bochumer Kollege im Gespräch. Das meldete die „Welt am Sonntag“ vom 15. Oktober: „Im Netz, das im Bundesgebiet ausgeworfen wurde, blieb bisher lediglich ein Mann zurück: (Wilfried) Graf von Hardenberg“.

Zehn Tage vorher schon hatte die Bochumer „Westfälische Rundschau“ von ihrem Berliner Korrespondenten dasselbe erfahren. Meinte Graf von Hardenberg zur BSZ: „Ich habe das halb belustigt, halb verärgert gelesen. Dabei entsteht ja geradezu der Eindruck, ich wollte unbedingt aus Bochum weg. Vielleicht können Sie mal herausfinden, wer so etwas in die Welt setzt?“

Die BSZ hat es versucht und den Berliner ASTA gebeten, die Sache zu recherchieren. Unser Gewährsmann konnte nach stundenlangem Bemühen keine andere lakonische Mutmaßung stellen als: „Springer-Ente!“

NATURAL-HANDEL

BOCHUM. (BSZ) — Der Vorstand der Studentenschaft hat sich auch in diesem Semester wieder um Spenden von privater Seite für Freitische an bedürftige Studenten bemüht. Trotz Wirtschaftskrisen war die Aktion ein runder Erfolg: der Vorstand kann in diesen Tagen mehr als 40 Freitische vergeben.

Aber auch dieses Mal mußte wieder die Beobachtung gemacht werden, daß gerade die Konzerne des Reviers konstant die kalte Schulter zeigen, manchmal nicht einmal eine Antwort für nötig halten — während an die Universitätsverwaltung vierstellige Spendensummen vergeben werden (ein Semesterfreitisch kostet dagegen „nur“ 100 DM). Dafür können wir ein um so lebenswürdiges Ergebnis berichten: eine bekannte Nahrungsmittelindustrie schickte 70 kg Eier-Spaghettinudeln. (Doch die Mensa akzeptiert auch dieses Zahlungsmittel.)



Der Vorstand der Studentenschaft im Gespräch mit Ministerpräsident Kühn: v. l. n. r.: Christoph Zöpel, Rainer Hahn, Alois Kircher, Ulrich Dröge. BSZ-Bild: Schlenka

Jüngster Rektor in der BRD

Seit dem 15. Oktober „managt“ er die Ruhr-Universität offiziell, seine feierliche Einführung als neuer Rektor für zwei Jahre wird am 6. November im Schauspielhaus nachgeholt; Prof. Dr. Kurt Hans Biedenkopf, mit 37 Jahren Westdeutschlands jüngster Hochschulrektor. Er ist ein Mann, zu dem die alte Amtsbezeichnung „Magnifizenz“ nicht recht passen will: seine Autorität kommt nicht vom Amt, und sicher kann man sagen, daß er mit der gleichen Schnelligkeit, mit der er ins Rektorat zog, auch andere Positionen erobern wird. Hinter den Kulissen der Bonner Szene ist Prof. Biedenkopf schon aktiv.

Er stammt aus Ludwigshafen, war 1949 Stipendiat am Davidson-College in den Vereinigten Staaten, wo er sich zu Studienaufenthalten auch 1958/59 und 1961/62 an der Universität Washington aufhielt. In Frankfurt habilitierte sich Prof. Biedenkopf 1963. 1964 folgte die Ernennung zum Ordinarius für Wirtschafts-, Handels- und Arbeitsrecht an der Ruhr-Universität.



Rektor Professor Dr. Kurt H. Biedenkopf
Zeichnung: WAZ

Knapp zwei Jahre später wählte der Konvent ihn zum Rektor Designatus; er wird dann neben seinem Nachfolger zwei weitere Jahre als Prorektor mit den Geschäften der Universität beauftragt bleiben.

Dem Vorgänger Prof. Biedenkopfs, dem 61-jährigen evangelischen Theologie-Professor D. Heinrich Greeven verdankt die Studentenschaft, daß er ihren Vertretern in den akademischen Gremien formelle und informelle Mitentscheidungsbefugnisse behaupten half. Seine Grundhaltung zu den Studenten war jedoch von traditionellen Motiven durchsetzt.

Von dem neuen Rektor, der zwar mit institutionellen Konflikten genau rechnet, jedoch auf die korporative Einheit der Universität schwört, erwartet die Studentenschaft zu Recht ein entschlossenes Fortsetzen dieser gegenseitigen Bemühungen; vor allem aber das Eintreten für eine zukunftsweisende Verfassung, damit das Wort von den „Reformen am Stück“ an der Ruhr-Universität nicht hängen bleibt. Karl



Durst
löscht
man
mit
Schlegel





Im Foyer des Studentenwohnheims Friedrich von Hardenberg, Laerheidestraße 26, zeigen Commerzbank und Lufthansa auf großflächigen Stelltafeln Kulturdenkmäler der Hethiter, Sasaniden und des Islam. Die interessanten Fotos sind bei einer Expedition deutscher Archäologen gemacht worden, die 1963 durch die Türkei nach Persien ging. In Gebieten, die nur selten von Touristen besucht werden, haben sich Menschen und Landschaften noch ganz in ihrer Ursprünglichkeit erhalten. Einen Eindruck davon sollen die Bilder Studenten und Kunden der Commerzbankfiliale vermitteln, die seit einiger Zeit ihre Zweigstelle im Friedrich-von-Hardenberg-Haus eingerichtet hat, als dritte Bank in Querenburg. Die Schalter sind montags und mittwochs von 14 bis 16.30 Uhr, freitags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet
BSZ-Bild: Hüper

Rechtsaußen neue Zeitung

BOCHUM. (BSZ) — Um eine neue Zeitung sollen Bochums Studenten bereichert werden. Im Oktober kursierten bei möglichen Anzeigenkunden Werbebriefe für einen „Ruhr-Studenten-Anzeiger“. Er habe, so hieß es darin, eine Auflage von „zur Zeit“ 1500 Exemplaren, und er „ist die einzige Zeitung, die regelmäßig zum Preis von DM 0,10 unter den Studenten verteilt wird“.

Es handelt sich hierbei um nichts anderes als um eine Lokalausgabe des „Deutschen Studentenanzeigers“, ein Blatt, das monatlich im gleichen „Nationalverlag“ in Hannover erscheint, von dem auch die Schriften und Zeitungen der NPD herausgegeben werden. Der DSA ist wegen seiner neo-nationalistischen und anti-sozialistischen Attacken gegen Studenten, Polit-Professoren und sonstige „undeutschen“ Elemente an den Hochschulen hinlänglich bekannt.

Der Vorstand der Studentenschaft hat aus Wettbewerbsgründen (allein die BSZ erscheint bisher regelmäßig zum Preis von 10 Pfennig) eine einstweilige Verfügung gegen den „Ruhr-Studenten-Anzeiger“ erwirkt. Möglicherweise wird dasselbe auch die Zeitschrift der Landesstudentenschaft, „Der Ruhr-Student“, tun — durch Aktiv-Legitimation besteht auf den Namen Rechtsschutz. Darüber hinaus hat der Bochumer Vorstand der Studentenschaft in Rundschreiben Interessierte wissen lassen, daß er die Existenz einer solchen Zeitung für unerwünscht hält.

RUM and MAPLE ★ ★ ★
Original-amerik. Pfeifentabak.
Wird jetzt in Deutschland hergestellt.
Durch Zollersparnis nur 2.50DM
Gratisprobchen
PLANTA · TABAK · BERLIN 61

Nicht nur für Männer!

Für alle Kenner



FIEGE PILS



BERLIN. (BSZ) — Im Dezember werden SDS-Bundesvorstand und die Kampagne für Abrüstung durch ein Tribunal den Fall Springer öffentlich verhandeln lassen. In einem Rundschreiben wird erläutert, daß es nicht darum gehen kann, „neues Beweismaterial gegen den Springer-Konzern zusammenzutragen. Es kommt darauf an, das im Überfluß vorhandene Beweismaterial zusammenzufassen und es endlich nach den Gesetzen, die darauf anwendbar sind, zu beurteilen“.

Einen Hinweis auf die Anklagepunkte gibt folgender Auszug aus dem Rundschreiben: „Die Krisenzeichen im Inneren und die Erschütterung der Industrieländer durch die Befreiungsbewegungen der unterentwickelten gehaltenen Völker setzt die Springer-Presse um, indem sie ihre Leserschaft auf die Suche und Verfolgung von immer neuen Ersatzfeinden schickt: Kommunisten, Gastarbeiter, Studenten, Gammier, Chinesen. Der Inszenierung von Scheinkonflikten entspricht die Erledigung der wirklichen Konflikte durch den Ruf nach dem starken Mann und die Aufforderung, den Gürtel enger zu schnallen.“

Die Schriftsteller und Journalisten H. M. Enzensberger, Nirumand, Lettau, Rühmkorf, Otto Köhler und die Rechtsanwälte Hannover und Heldmann haben ihre Teilnahme am Tribunal bereits zugesagt.

HSU-Ziele

BOCHUM. (BSZ) — Die Humanistische Studentunion (HSU) will in diesem Semester besonders über ihre eigenen Grundlagen reflektieren und sich betont um die Hochschulpolitik kümmern. Das geht aus einem Rundbrief der HSU an ihre Mitglieder hervor. Außerdem wird angekündigt, daß für die „Ruhr-Reflexe“ ein „Studentenheim-Report“ erarbeitet werden soll, der über „Mißstände, Willkürmaßnahmen bei Aufnahme und Kündigung und das autoritäre, selbstherrliche Verhalten des Personals“ berichten und anprangern soll.

Ein Viertel Honnef für den Yogi

Aufschlüsse über transzendente Meditation und Persönlichkeitsentfaltung verließen die Plakate und steckbriefähnlichen Handzettel, die das Auftreten Maharishi Mahesh Yogis am 17. 10. im Gebäude IC ankündigten. Bochums Studenten und flower children, magisch gezogen vom Ruf des Yogis als Lehrmeister der Beatles (die ihn auch nur zur neuen Publicity brauchten), füllten den Saal bis zum letzten Stehplatz. Mit 15 Minuten Verspätung und vor den Kameras des Fernsehens (für „Monitor“) versuchte Maharishi dann einem Auditorium, das oft an eine Obersekunda beim obligatorischen Theaterbesuch erinnerte, das Geheimnis indischer Weisheit beizubringen. Um das Ergebnis vorwegzunehmen: die Zuhörer gingen nicht viel klüger als sie kamen, und, was denn nun eigentlich transzendente Meditation ist, wußten sie auch nicht.

Aufklärung, wie denn nun die Persönlichkeit zu entfalten sei, haben sie nur zu erwarten, wenn sie, ausgerüstet mit Blumen, weißem Taschentuch und vor allem einem Viertel ihres Monatsalärs, sich einer individuellen Behandlung unterziehen wollen.

Am Ende dann noch das unvermeidliche linke happening: In die Diskussion schaltete sich das SDS-Megaphon mit der Gretchenfrage ein: „Yogi, what do you think about Vietnam?“, wobei vor allem der Gedanke an den berühmten

Disney-Bären für Heiterkeit sorgte. Das folgende SDS-Programm mit Flötenkonzert, Mini-Mao-Lesung und Ankündigung einer Anti-Notstands-Woche ging unter im Buh-Geschrei und Pfeifen derer, die das gesunde Volksempfinden noch auf dem rechten Fleck haben. Der Yogi aber saß entspannt auf seiner Couch und lachte, zeigte doch diese Szenen deutlicher als alle seiner Ausführungen, in welchem Maße deutsche Studenten asiatische Gelassenheit nutzen kann — vorausgesetzt, sie haben ein Viertel Honnef, 72,50 DM, dafür übrig. Wunderten sich auch die „Monitor“-Reporter über das Publikum: „Überall sind die Leute schon nach einer halben Stunde rausgelaufen.“ B. G. w.

Der Yogi aber saß entspannt auf seiner Couch und lachte, zeigte doch diese Szenen deutlicher als alle seiner Ausführungen, in welchem Maße deutsche Studenten asiatische Gelassenheit nutzen kann — vorausgesetzt, sie haben ein Viertel Honnef, 72,50 DM, dafür übrig. Wunderten sich auch die „Monitor“-Reporter über das Publikum: „Überall sind die Leute schon nach einer halben Stunde rausgelaufen.“ B. G. w.

... gleich neben der Mensa **IHRE BUCHHANDLUNG BROCKMEYER**
463 BOCHUM-QUERENBURG
Lennershofstraße 70 - Telefon 51 13 60

Kompetenzen

BOCHUM/DÜSSELDORF (BSZ) — Es besteht keine Aussicht, daß die Studienförderung in Kürze an den neuen Vorlesungszyklus (Mitte Oktober bis Mitte Februar bzw. Mitte April bis Mitte Juli) angeglichen wird.

Wie Kultusminister Holthoff vor den Vorsitzenden der nordrhein-westfälischen Studentenschaften erklärte, habe sich die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) für die Aufstockung der Anfangsförderung auf 5 bzw. 4 Monate ausgesprochen. Das Bundesinnenministerium habe jedoch „kalte Füße“ bekommen, nachdem der Bundesrechnungshof diese Ansicht bemängelt, und die Finanzministerkonferenz sich ihr entgegen gestellt habe.

Ministerpräsident Kühn sagte, in dieser Frage müßten die Länder „Land abtreten“; die Ausbildungsförderung gehöre in die Kompetenz des Bundes. Diese Ansicht bekräftigte Kühn zwei Tage später im Rundfunk. Jedoch steht ihm vorläufig nur Hamburgs Erster Bürgermeister Weichmann darin zur Seite.

Trotz energischem Protest der Landesstudentenschaft werden sich die Hauptförderungsausschüsse an die alte Regelung halten müssen. In Bochum werden die Grenzen der Studienförderung (30 Prozent Honnef-Geförderte) ohnehin gesprengt. Besonders beim Gebührenerlaß werde man wohl die Privilegien der Unversitätsangehörigen zuerst beschneiden müssen, meinte Direktor Sträter vom Akademischen Förderungs-werk.

Studienkreis

Film gibt Programm bekannt

Der STUDIENKREIS FILM — Filmclub an der Ruhr-Universität — hat sein Programm für das Wintersemester 1967/68 bekanntgegeben. Schwerpunkte sollen in diesem Winter die Themenreihen

- neuerer italienischer Film
- Deutschland vor 1933
- Kriegsfilm

sein.

Im November zeigt der Filmclub:

- G. W. Pabst: Westfront 1968 (Do., 2. 11.)
- Kon Ichikawa: NO BI (Mi., 8. 11.)
- Jan Nemeč: Diamanten der Nacht (Mi., 15. 11.)
- (In Abänderung des Programms) — Luis Bunuel: Vividiana (Do., 23. 11.)

Der Filmclub setzt seine Reihe dann mit Filmen von Bunuel, Hitchcock, Ford, Pudowkin und Dreyer fort.

Noch in diesem Jahr sollen zusätzlich zu dem laufenden Programm drei Samstag-Matineen stattfinden. So am 18. 11.: Kurzfilme von Alain Resnais.

Für den Januar nächsten Jahres ist ein Wochenend-Seminar für interessierte Mitglieder geplant.

ABS: Einfluß auf Berufungen

BOCHUM. (BSZ) — „Einen Ausschuß für Professorenchaftsfragen als Pendant zu der Senatskommission für Studentenschaftsfragen ab sofort einzurichten.“ Diesen Antrag will die Action Bochumer Studentenschaft (ABS) im Parlament stellen. Sie meint, dadurch könne das Parlament „Einfluß auf die Berufungspolitik der Universität nehmen“, wie ja seinerseits der Senat Einfluß auf die Studentenschaft ausübt.

Beteiligung der Studenten an Berufungen und Ernennungen (von der Wahl des Rektors im Konvent abgesehen) sieht selbst die verhältnismäßig fortschrittliche Konstitution der Ruhr-Universität nicht vor.

Um ihrerseits künftig mehr Einfluß auf die Studentenschaft zu nehmen, nach dem für sie enttäuschenden Wahlergebnis, wird die ABS in den Teutoburger Wald zu einer Klausurtagung ziehen und hofft, mit neuem Profil zurückzukommen.

Haben Sie Sorgen mit der elektrischen Anlage in Ihrem Auto???

BOSCH-DIENST WITTEN — BENDICK & CZECH
Witten, Neddendorferweg 23 (an der Sprockhöveler Str.), Ruf: 5 50 77 u. 5 52 42

Verkaufs- und Instandsetzungsbetrieb

Batterien, Zündkerzen, Lichtmaschinen, Anlasser, Einspritzpumpen u. Autoradio
Bei Vorlage des Studentenausweises der Ruhr-Universität gewähren wir auf:

AUTOSUPER UND ZUBEHÖR
Antennen, Lautsprecher, und Entstörmaterial 30 % Rabatt

HANDELSARTIKEL
Scheinwerfer, Fanfaren, Birnen, Wischermaterial, Leuchten, Zündkerzen etc. 20 % Rabatt

ERSATZTEILE 10 % Rabatt

Vor allen Dingen singen sie

BOCHUM. (BSZ) — Die Gründungen neuer Korporationen in Bochum nehmen weiter zu. Mit dem frommen Wunsch „Vivat, Crescat, Floreat“ und mit einem feierlichen Gründungskommers am 10. November 1967 wird die Sängerschaft Normannia-Danzig zu Bochum an der Ruhr-Universität wieder erstehen. Ge-gründet am 12. Juli 1905 an der Technischen Hochschule zu Danzig, erlitt die

Normannia seit ihrer Vertagung im Jahre 1935 das Schicksal einer heimatlos gewordenen Korporation. Der Kontakt zu Studenten wurde gewahrt durch ein Freundschaftsverhältnis mit einer Braunschweiger Sängerschaft. Die Sängerschaft Normannia erstrebt musische Bildung — auch durch Pflege des Chorgesanges. Ihre Anschrift in Stiepel: Kernader Straße 319 (Haus Rumberg).

Wer möchte das nicht? Es gibt Millionen Chancen, aber nur eine Voraussetzung: sparen. Kennen Sie einen der Großen dieser Erde, der das Sparen verachtet? Wohl kaum, denn Sparen sichert den Wohlstand, sichert die Zukunft, sichert die Existenz.

COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Auch im Friedrich-von-Hardenberg-Haus, Laerheidestr. 26, Ruf 51 18 41
Kassenstunden: Montag und Mittwoch 14—16.30 Uhr
Freitag 14—17.30 Uhr

Vorwärts kommen

UNSERE THEATERKRITIK:

Barlach nicht gemeistert

Bochum probierte Barlach („Der blaue Boll“) nach einer noch unsicheren, unentschlossenen Konzeption mit episodisch gut geglücktem, teils aber dilettantischem, teils fadem Ergebnis. Die Schuld hieran tragen die Protagonisten Hans Häckermann (Boll) und Hildegard Schmahl (Grete), die mit ihrem je eigenen Darstellungsstil vom Ensemble divergierten, und der Regisseur, der dies für richtig hielt.

Häckermann spielte den Boll als Gutsbesitzer nach dem zweiten Schlaganfall, brachte die verhetzten, impulsiven Soloszenen als grämliche Monologe eines Pensionisten und mußte also jeweils überreilt Emotionen stimulieren, um für das Stichwort reaktionsfähig zu werden. Die Stimme, unnatürlich für ihn in den Baß gedrückt, täuschte eine Behäbigkeit nur vor, die auch bei Gelingen fehl am Platz gewesen wäre. Hildegard Schmahl meisterte die Parenthesen des Textes gleichfalls nur vorgeblich; verkrampte Zuckungen des Gefühls entlarvten sich als funktionslose Leerformen theatralischer Darstellung.

Allgemein erwiesen sich die Backsteingotik einer umständlichen Kulisse und das Studium norddeutscher Phonetik als noch unzureichende, wenn nicht störende Mittel, Stimmung und Milieu zu spezifizieren.

Mit dieser Inszenierung wurde wenig über die Bühnenwirksamkeit Barlachs ausgesagt und nichts gegen sie bewiesen. Das groteske Temperament in der Darstellung des Prunkhorst, des Holtfreter und des Wehdig scheinen den richtigen Weg zu weisen, wenn — und das ist sehr zu wünschen — das Schauspielhaus das Scheitern des „Blauen Boll“ als Zwischenstadium einer sich fortsetzenden Bemühung begreift, Barlachs Dramen adäquat auf die Bühne zu bringen. —chl

*

Wie wir erfahren, erwartet das Schauspielhaus den Besuch von Rolf Hochhuth, dessen neuester Dokumentarfilm „Soldaten“ auch Bochums Bürger erregen soll. Premiere des dramaturgisch neugefaßten Stückes ist am 30. November.



Eine Szene aus Gerhart Hauptmanns „Die Ratten“, die das Schauspielhaus in dieser Saison wieder inszeniert hat. Von links: Elke Arendt als Selma und Elke Twisselmann als Frau John. BSZ-Bild: Fuhrmann

WESTFALENBANK
IHRE BANK IN QUERENBURG

Zweigstelle
Ruhr-Universität
Lennerhofstr. 70
Tel.: 511315

Zweigstelle
Bochum-Querenburg
Overbergstr. 7
Tel.: 511012

Sie können Bankgeschäfte jeder Art in beiden Zweigstellen abwickeln. Ihre Studien- und Sozialgebühren können Sie kostenlos bei uns einzahlen. WESTFALENBANK Aktiengesellschaft Bochum Huestraße 21-25

MdL Rau: „Reformen am Stück“



Ministerpräsident Heinz Kühn während der Düsseldorfer Gespräche mit den AstA-Vorsitzenden. BSZ-Bild: Schlenska

Fortsetzung von Seite 1: „Ministerpräsident informierte sich bei Studenten“. Christoph Zöpel (Bochum), der ein Referat zur Studiensituation hielt, erklärte, daß durch einen „bequemen Hang zur Administration“ die Reformen auf dem Rücken der Studenten ausgetragen würden. Wenn sich in der gegenwärtigen Situation Ausbildungsengpässe ergäben, müßten zentrale Clearing-Stellen für die Verteilung der Studenten auf die einzelnen Hochschulen eingerichtet und eine detaillierte, mittelfristige Planung der einzelnen Fächer betrieben werden.

Als noch wichtiger bezeichnete Zöpel die innere Reform des Studiums. Die „Sucht zur bloßen Berufsausbildung“ müsse vermieden werden. Übrigens meinte der Fraktionsvorsitzende der SPD, Rau, die Ruhr-Universität habe nur „Reformen am Stück“ vollzogen.

Umstritten blieb die Diskussion über die Ursachen des immer länger werdenden Studiums (im Durchschnitt jetzt 10,8 Semester), obwohl Bund und Länder mit imponierenden Zuwachsraten über Kosten, Investitionen, Aufbauleistungen und Personalausstattung der Universitäten aufwarten können.

Als Faktoren des längeren Studiums wurden genannt: die neue Besoldungsordnung der akademischen Lehrkräfte, Parallelbesetzung von Lehrstühlen ohne gleichzeitige Änderung der Prüfungsordnungen (Zwang zur Berücksichtigung der Lehrmeinungen der

Prüfer), didaktische Probleme des Studiums.

Die wohl eigenwilligste Meinung offenbarte hierin Landtagsvizepräsident Schneider: „Wenn ich meine Kinder (er hat fünf im Studium — Red.) nach ihren Scheinen frage, zeigen sie mir ihren braunen Bauch — sie haben den Wannsee studiert.“

Neben Fragen der Ausbildungsförderung (vergl.: „Kompetenzen“ stand das Disziplinarrecht der Universitäten auf der Tagesordnung. Hierzu erklärte Dr. Rotter, Autor des Buchs „Ethische Totalbindung des Studenten?“ und Beauftragter des vds für die Universität Dortmund, „die Formulierung des Disziplinartatbestandes, die sich seit 1849 nicht gewandelt hat, führt zu einer Lähmung des demokratischen Prozesses an den Hochschulen.“ „Würde und Ansehen der Universitäten und Sitte und Ehre des akademischen Lebens“ könne man heute nicht mehr definieren. Mit diesem konservativen Standesethos, das gerade immer in Konfliktfällen beschworen wird, seien die Universitäten noch vor der Zeit der Französischen Revolution zurückgeblieben.



... auch Sie könnten mal krank werden

Da es keine Garantie für unermüdende Gesundheit gibt, hat der „Oldtimer“ sogar recht. Jeden Menschen kann es anwischen. Eine Krankheit kann das ganze Geld verschlingen. Was beruhigend, wenn die DAV die hohen Kosten übernimmt. Und außerdem noch ein Krankenhaus-Tagegeld zahlt! Kranksein ist teuer — wir helfen!

DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.G.
Hauptverwaltung Köln, 5000 Köln, Hebelstraße 62, Telefon 2 94 91
Beratung Deutsche Kranken-Versicherungs-A.G. Filialdirektion Bochum, 4630 Bochum, Kortumstr. 66, Telefon 6 05 46-48 oder Studentenwerk Bochum e.V., dienstags 12.00 bis 14.00 Uhr

Wer **ADLER** schreibt bei **ADLER** bleibt!
Miete - Mietverkauf



Adolf Loewe
Bochum
Kortumstraße 95
Ruf 62341

Der SHB fuhr nach Leipzig

Die Kontakte des Sozialdemokratischen Hochschulbundes mit der FDJ an der Universität Leipzig konnten weiter ausgebaut werden. Nachdem im Juli Professor Müller (Leipzig) mit zwei Assistenten in Bochum ein Seminar mit Mitgliedern des SHB abhielt, waren jetzt 15 Vertreter des Sozialdemokratischen Hochschulbundes in der DDR. Eine

Woche lang diskutierten sie mit Vertretern der Uni Leipzig. Mit einem anderen Vorhaben hat der SHB-Bundesvorstand Pech gehabt: wie aus einem Artikel der Westfälischen Rundschau hervorgeht, wurden die drei Teilnehmer am Wartburgfest in der DDR offiziell ignoriert. Dennoch will der SHB seine Bemühungen um Studentenbegegnungen fortsetzen.

Auf in den Schnee



10 Tage	Val d'Isère	Bus ab Bonn und Vollpension	189.-
15 Tage	Galtür	Bahn, Skikurs, Liftbenutzung, Skischule	262.-
16 Tage	St. Michael	Bahn und Halbpension	303.-
23 Flüge mit Südflyg	USA	Deutschland New York Deutschland	780.-

Beratung und Buchung bei:
Studenten-Reisedienst beim Studentenwerk Bochum e. V.
463 Bochum
Lennerhofstraße 66, Baracke 8 (Ruhr-Universität) Telefon 51 14 57



GETRÄNKE VON INTERNATIONALEM RUF

SCHLÖR-GESELLSCHAFT MBH BOCHUM UND RECKLINGHAUSEN

SCHAUSPIELHAUS BOCHUM
Hans Schalla

SCHAUSPIELHAUS CASAR UND CLEOPATRA 1913
DIE RATTEN
ROSENKRANZ UND GULDENSTERN DER BARBIER VON SEVILLA (G)
TOSCA (G)
3. HAUPTKONZERT
KAMMERSPIELE
GANZE TAGE IN DEN BÜHMEN
DER BLAUE BOLL
Beginn der Vorstellungen: 20 Uhr, sofern nicht anders angegeben. Karten für Studierende 50 % ermäßigt. Anrechscheine auf Eintrittskarten sind im Sekretariat der Studentenschaft erhältlich (Baracke 8, hinter der Mensa). (G) = Aufführung des Musiktheaters im Revier, Gelsenkirchen.

SPIELPLAN für die Zeit vom 26. Oktober bis 9. November 1967

28. 10. (Sa.), 1. 11. (Mi.)
30. 10. (Mo.)
2. 11. (Do.), 4. 11. (Sa.), 5. 11. (So.)
3. 11. (Fr.) Premiere, 6. 11. (Mo.)
29. 10. (So.), 31. 10. (Di.), 8. 11. (Mi.), 9. 11. (Do.)
7. 11. (Di.)
26. 10. (Do.), 27. 10. (Fr.)
28. 10. (Sa.), 9. 11. (Do.)
30. 10. (Mo.), 6. 11. (Mo.)

Bochumer Studenten Zeitung

Herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft an der Ruhr-Universität.
Vorsitzender: Christoph Zöpel
Redaktion: Ulrich Dröge (Stellvert. Vors. für Öffentlichkeitsarbeit)
Anzeigenleitung: Christine Schipplick
Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Anschrift: 463 Bochum, Lennerhofstr. 66 (Ruhr-Universität), Telefon 51 18 55.
Bankverbindung: Westfalenbank AG, Kontonr. 906 859
Druck: Druckhaus Schürmann & Klages, Bochum, Hans-Böckler-Straße 12-16, Ruf 6 47 46-48, Telex 9 825 514.

Handelsblatt

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSZEITUNG VEREINIGT
Qualitätszeitung

Die Zeitung die sich bezahlt macht

Vorzugspreis für Studierende DM 4,50 (statt DM 9,60) monatlich bei freier Zustellung an die Studien- bzw. Ferienanschrift. Auf Wunsch kostenlose Probeflieferung.

Vorzugspreise für die im **HANDELSBLATT-Verlag** erscheinenden Zeitschriften: **DER BETRIEB** DM 4,40 **DIE ABSATZWIRTSCHAFT** DM 3,25 **WIRTSCHAFT UND WETTBEWERB** DM 5,40 **ATOMWIRTSCHAFT-Atomtechnik** DM 3,75 **CHEMISCHE INDUSTRIE** DM 3,75.

VERLAG HANDELSBLATT • 4000 DÜSSELDORF • POSTFACH 1102